


DVSG

 Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e.V.
 Fachverband seit 1926

DVSG-Bundeskongress 2013 in Münster

Die DVSG veranstaltet am 10. und 11. Oktober in der Halle Münsterland, Messe und Congresszentrum in Münster/Westfalen den DVSG-Bundeskongress Soziale Arbeit im Gesundheitswesen 2013: Netzwerke stärken – Kooperationen leben.

Immer wieder wird im Gesundheitswesen die fehlende sektorenübergreifende Versorgung im Gesundheitswesen beklagt und eine Vernetzung der Bereiche und Beteiligten gefordert. Brüche in der Versorgung aufgrund der sektoralen Leistungserbringung müssen vermieden, Schnittstellen im Leistungssystem überbrückt und die Leistungen des Gesundheits- und Sozialsystems gebündelt werden. Dazu ist es notwendig, Netzwerkstrukturen aufzubauen und zu pflegen sowie die Kooperation aller Beteiligten zu organisieren.

Die demografische und gesellschaftlichen Entwicklung mit der Zunahme von älteren Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, einer verstärkten Singularisierung und die nachgewiesenermaßen höheren gesundheitlichen Risiken von Menschen in prekären Lebenslagen sowie die Veränderung des Krankheitsspektrums hin zu chronischen Erkrankungen und Zivilisationskrankheiten erfordern die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Berufsgruppen aus den unterschiedlichen Leistungsbereichen des Sozial- und Gesundheitssystems. Insbesondere die durch diese veränderten gesellschaftlichen Bedingungen resultierende Fehlnutzung des medizinischen Leistungssystems muss durch mehr sektorenübergreifende Kooperation, Koordination und Vernetzung aller Berufsgruppen, Leistungsträger und Leistungserbringer begegnet werden.

Was sind Anforderungen für eine gelingende Zusammenarbeit? Wo funktioniert Kooperation nicht? Was sind die Hemmnisse und Widerstände? Was sind gute Lösungsansätze und Strukturen für Kooperation? Das sind einige Fragen, die in der Veranstaltung zur Diskussion gestellt werden

sollen.

Der DVSG-Bundeskongress 2013 bietet allen Fachleuten aus Praxis, Forschung und Lehre, allen im Gesundheitswesen Beteiligten sowie Vertretern von Patienten, Selbsthilfe- und Behindertenorganisationen eine fachliche Diskussions- und Fortbildungsplattform.

In Plenarveranstaltungen und Foren werden aktuelle und grundsätzliche Fragestellungen behandelt. In insgesamt 15 Foren werden vertiefend Themen der Sozialen Arbeit aus den Schwerpunkten Psychiatrie, Sucht, Rehabilitation, Altenhilfe, Onkologie, Pädiatrie und Palliativversorgung diskutiert.

Weitere Themen bilden Konzepte der sektorenübergreifenden Versorgung, IT, Qualitätssicherung und Zertifizierung, Forschung, die Potenziale der Neuen Medien sowie berufspolitische Entwicklungen und Verankerung der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen.

Am ersten Kongresstag besteht in einer Abendveranstaltung die Möglichkeit zum informellen Austausch. Begleitet wird der Kongress von einer Fachausstellung, in der sich insbesondere Einrichtungen aus dem Gesundheitswesen und die Kooperationspartner der DVSG präsentieren werden.

Informationen und Programm

Das endgültige Programm erscheint voraussichtlich Ende April. DVSG-Mitglieder und Kooperationspartner erhalten es automatisch. Weitere Interessenten können sich schon jetzt für den Versand des Programms bei der Bundesgeschäftsstelle vormerken lassen:

T (0 30) 39 30 64-540, F (0 30) 39 30 64-545
info@dvsg.org

Im Internet werden die Informationen ständig aktualisiert unter:

www.dvsg-bundeskongress.de

Call for Posters zu empirischen Projekten

Die DVSG ruft anlässlich des Bundeskongresses dazu auf, Poster zu empirischen Forschungsprojekten einzureichen, die sich mit dem Feld der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen beschäftigen oder die Leuchtturmprojekte der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen beschreiben. Es wird besonders zur Einreichung von Arbeiten aufgefordert, die die Wirksamkeit sozialarbeiterischer Interventionen im Gesundheitswesen untersuchen.

Die Poster (Format A0) werden an beiden Kongresstagen parallel zu den Diskussionsforen und Workshops ausgestellt. Am zweiten Tag (11. Oktober 2013) ist in der Zeit von 12:00 bis 13:00 Uhr ein kommentierter Poster-Rundgang geplant, bei dem die zentralen Ergebnisse der Poster in zwei bis drei Minuten präsentiert werden sollen. Autoren/innen sollten zum Poster-Rundgang für die Präsentation und Fragen anwesend sein.

Ein Abstract des Posters kann bis zum 15.7.2013 per E-Mail in der Geschäftsstelle der DVSG eingereicht werden (info@dvsg.org). Das Abstract sollte enthalten:

- Titel des Posters
- Abstract (max. 2.000 Zeichen mit Leerzeichen)
- Liste der Autoren/der Autorinnen: Namen, Vornamen mit akademischen Titeln (in der Reihenfolge der gewünschten Nennung), Institution/Ort, E-Mail-Adresse und Telefon eines Ansprechpartners/einer Ansprechpartnerin

Die Auswahl der Poster erfolgt bis Anfang August 2013. Danach erhalten die Autorinnen und Autoren eine Benachrichtigung mit weiteren technischen und organisatorischen Details.

**Detaillierte Programme
der DVSG-
Veranstaltungen finden Sie
im Internet:**

www.dvsg.org –
[Veranstaltungen](#)

9. Fachtagung für Soziale Arbeit im Krankenhaus

Die Fachklinik Herzogenaurach veranstaltet in Kooperation mit der DVSG am 9. April 2013 die 9. Fachtagung für Soziale Arbeit im Krankenhaus in Herzogenaurach.

Die Tagung beginnt mit einem Ausblick auf die gesundheitspolitische Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Soziale Arbeit. Danach finden Fachgruppen-Workshop „Schnittstellenmanagement“ statt, in denen alle Aspekte aus dem Antrags- und Genehmigungsverfahren Akut/Reha und Akut/Pflege in geschlossenen Arbeitsgruppen thematisiert und anschließend mit den Kostenträgern in der Podiumsdiskussion

ausgetauscht werden. Ein Jahr nach Einführung und Erprobung eines neuen einheitlichen AHB-Antrags in Bayern wird der aktuelle Nutzungsstand vorgestellt.

In einer DVSG-Expertenrunde werden im Rahmen eines Fachaustausches relevante Themen und Positionen zur aktuellen Situation der sozialen Arbeit im Gesundheitswesen diskutiert. Zum Abschluss präsentiert die Klinikgruppe den neuen Ratgeber „Wenn das Schicksal zuschlägt“.

Programm und weitere Informationen:

<http://dvsg.org/fileadmin/dateien/04Arbeitsgemeinschaften/02Bayern/2013-04TagungHerzogenaurach.pdf>

Grundlagenseminar: Soziale Arbeit im Akutkrankenhaus und in der medizinischen Rehabilitation

Die DVSG bietet am 28. und 29. Juni 2013 in Berlin das Grundlagenseminar „Soziale Arbeit im Akutkrankenhaus und in der medizinischen Rehabilitation“ an

Ziel des Seminars ist es, in kompakter Form einen Überblick der (sozial-)rechtlichen und methodischen Grundlagen zu vermitteln. Dadurch sollen insbesondere Neueinsteiger in den entsprechenden Berufsfeldern die notwendigen Grundkenntnisse erlangen, um den fachlichen Anforderungen der Beratung unter wechselnden Rahmenbedingungen gewachsen zu sein.

Das Grundlagenseminar der DVSG wendet

sich an neue Kolleginnen und Kollegen, die sich auf ihre Arbeit im Gesundheitswesen vorbereiten wollen, ebenso an erfahrene Praktiker, die ihren Wissensbestand überprüfen möchten oder sich neue Impulse durch den kollegialen Austausch wünschen. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein abgeschlossenes Studium der Sozialen Arbeit.

Themenschwerpunkte:

- Positionsbestimmung Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen
- Methodisches und sozialrechtliches Grundlagenwissen
- Strategisches Handeln in den verschiede-

nen Arbeitsfeldern des Gesundheitswesens

- Arbeitsfeldspezifische Fragestellungen aus dem Akutkrankenhaus und in der Rehabilitationsklinik (Kleingruppenarbeit)

Die Seminargebühr inkl. Verpflegung beträgt für DVSG-Mitglieder 240 Euro, für Nichtmitglieder 310 Euro.

Informationen und Online-Anmeldung:

<http://dvsg.org/hauptnavigation-links/veranstaltungen/dvsg-fortbildungsseminare/grundlagenseminar-soziale-arbeit-im-akutkrankenhaus-und-in-der-medizinischen-rehabilitation/>

Grundlagenseminar: Soziale Arbeit in vollstationären Pflegeeinrichtungen

Die DVSG bietet am 15. und 16. November 2013 in Berlin das Grundlagenseminar „Soziale Arbeit in vollstationären Pflegeeinrichtungen“ an.

Professionelle Soziale Arbeit in vollstationären Pflegeeinrichtungen versteht sich als ein unverzichtbarer Bestandteil der ganzheitlichen Pflege und Betreuung von hilfe- und pflegebedürftigen Menschen.

Soziale Arbeit trägt in den Einrichtungen dazu bei, dass selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Rahmen der individuellen Kompetenzen auch bei Schwerpflegebedürftigkeit möglich wird und die Würde der Menschen auch in der Institution Heim gewahrt werden kann.

Das Seminar zielt darauf, neben der Vermittlung und Vertiefung von fachlichen Grundlagen auch die eigene Position zu bestimmen und im Austausch neue Impulse

für die eigene Arbeit zu bekommen. Die stetigen Veränderungen der rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen im Umgang mit hilfe- und pflegebedürftigen Menschen erfordern von den Mitarbeitern nicht nur die Bereitschaft zur regelmäßigen Aktualisierung ihres Wissens sondern auch die Reflexion ihrer beruflichen Identität.

Das Grundlagenseminar wendet sich an neue Kolleginnen und Kollegen, die sich auf die Arbeit in vollstationären Pflegeeinrichtungen vorbereiten wollen, aber auch an erfahrene Praktiker/innen, die ihren Wissensbestand überprüfen wollen und sich neue Anstöße durch den kollegialen Austausch erhoffen. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein abgeschlossenes Studium der Sozialen Arbeit.

Themenschwerpunkte:

- Positionsbestimmung Sozialer Arbeit in

vollstationärer Pflege

- Rechtliches Grundlagenwissen mit anschließender Kleingruppenarbeit
- Die Arbeit der DVSG im Bereich Stationäre Altenhilfe
- Beratungs- und Kommunikationskompetenz
- Kleingruppenarbeit zu den Themen Angehörigenarbeit, Arbeitsorganisation, Recht.

Die Seminargebühr inkl. Verpflegung beträgt für DVSG-Mitglieder 140 Euro, für Nichtmitglieder 190 Euro.

Informationen und Online-Anmeldung:

<http://dvsg.org/hauptnavigation-links/veranstaltungen/dvsg-fortbildungsseminare/grundlagenseminar-soziale-arbeit-in-vollstationaeren-pflegeeinrichtungen/>

DGSA-Jahrestagung: Zugang zur sozialen Wirklichkeit finden

An der Fachhochschule Frankfurt am Main (FH FFM) findet am 26. und 27. April 2013 die Jahrestagung 2013 der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) statt. Das Tagungsthema „Wahrnehmen, Analysieren, Intervenieren. Zugänge zu sozialen Wirklichkeiten“ nimmt theoretisch-methodische und handlungspraktische Perspektiven auf die Soziale Arbeit ein. Die Tagung richtet sich an Interessierte aus Wissenschaft und Praxis.

Über 30 Veranstaltungen mit mehr als 150 Fachbeiträgen reflektieren Wahrnehmungen

und Interpretationen theoretischer und berufspraktischer Handlungserfahrungen. Die Vortragenden loten den Forschungszugang zu den Lebenswelten der betroffenen Zielgruppen aus und überprüfen, inwieweit Ergebnisse in die Berufspraxis übertragen werden können. Darüber hinaus werden Handlungsansätze aus anderen Ländern vorgestellt, um so die Wissensgenerierung in der Sozialen Arbeit im internationalen Kontext anzuregen. Die Vorträge nehmen auch auf Querschnittsthemen der Sozialen Arbeit Bezug, darunter Migration, Gender, intergenerative und interkulturelle Arbeit,

Rechtsextremismusprävention, Klinische Sozialarbeit und systemische Ansätze.

Tagungsgebühr für Nicht-Mitglieder der DGSA: 120 Euro, für Studierende: 40 Euro

Anmeldeschluss ist der 15. April 2013.

Weitere Informationen:

Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.; Telefon: 07042/3948; E-Mail: dgsa@dgsainfo.de

Programm und Anmeldung: www.fh-frankfurt.de/dgsa2013.html.

Fachzeitschrift: Dr. med. Mabuse

Die März/April-Ausgabe der Zeitschrift für Gesundheitsberufe „Dr. med. Mabuse“ ist dem Schwerpunktthema Soziale Arbeit im Gesundheitswesen gewidmet. Thematisiert werden:

- Die Entwicklung der Sozialen Arbeit als Profession
- Zusammenarbeit von Pflege und Sozialer Arbeit
- Begleitung von Ehrenamtlichen in der Palliativversorgung
- Präventionsprojekt für Kinder von sucht- und psychisch kranken Menschen
- Supported Employment für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Bestellungen der Printausgabe und E-Paper über www.mabuse-verlag.de

Tagungsband Soziale Arbeit - Forschung - Gesundheit

Die DVSG hat gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) und der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Paderborn Anfang 2012 eine Tagung zur Forschung an der Schnittstelle Soziale Arbeit und Gesundheit veranstaltet.

Aus dieser Veranstaltung ist ein Tagungsband entstanden, der verschiedenen Felder der Sozialen Arbeit thematisiert und entsprechende Forschungsbeispiele beinhaltet: Gesundheitsförderung in der Psychiatrie, psychosoziale Leistungen im Krankenhaus, Soziale Arbeit im Kontext von Sucht, Gesundheitsför-

derung in der Lebenswelt von Kindern sowie grundsätzliche Beiträge zur Kooperation von Gesundheit und Sozialer Arbeit und Perspektiven der Forschung.

Der Tagungsband „Soziale Arbeit - Forschung - Gesundheit. Forschung: bio-psycho-sozial“ ist in der Buchreihe Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit im Verlag Barbara Budrich zum Preis von 24,90 Euro erschienen

Weitere Informationen:

http://www.budrich-verlag.de/pages/frameset/reload.php?ID=833&requested_page=%2Fpages%2Fdetails.php

Diskussionsforum Rehabilitations- und Teilhaberecht

Das Diskussionsforum Rehabilitation und Teilhaberecht ist eine Internet-Plattform zur Anwendung und Weiterentwicklung des Rehabilitations- und Teilhaberechts und versteht sich als Service für Betriebe, Verbände, Akteure der Rehabilitation, Beratungsdienste, Anwälte, Gerichte und Hochschulen.

Aktuell wurde dort ein ausführlicher Ta-

gungsbericht zur DVSG-Tagung „Schnittstelle Rehabilitation und Arbeitswelt veröffentlicht, in dem unter anderem die Rolle der Sozialen Arbeit in der medizinischen Rehabilitation thematisiert wird.

<http://www.reha-recht.de/forum-a/beitrag/artikel/diskussionsbeitrag-d3-2013/>

Ein weiterer Beitrag von Eleonore Anton, DVSG-Vorstandsmitglied, behandelt die Rolle der Sozialen Arbeit in der medizinischen berufsorientierten Rehabilitation bei der Rückkehr an den Arbeitsplatz.

<http://www.reha-recht.de/forum-a/beitrag/artikel/diskussionsbeitrag-d4-2013/>

Informationen der Deutschen Rentenversicherung

Seit Oktober 2012 erfolgen Überweisungen der Deutschen Rentenversicherung nur noch unter Verwendung der International Bank Account Number (IBAN) und des Business Identifier Code (BIC). Diese neuen Bankverbindungsdaten wurden europaweit zur Verbesserung des Zahlungsverkehrs eingeführt. Die IBAN ersetzt die Kontonummer und der BIC die Bankleitzahl.

Für eine zügige Zahlung des Übergangsgel-

des werden die Versicherten darum gebeten auf den Antragsformularen die vollständige Bankverbindung anzugeben. Die Informationen zu diesen neuen Kontodaten sind auf den Kontoauszügen zu finden oder können bei den entsprechenden Banken abgefragt werden.

Derzeit verwenden viele Versicherte diese neuen Kontodaten noch nicht, sondern geben nur Kontonummer und Bankleitzahl an. Dadurch müssen die Rentenversicherungs-

träger zunächst in Kontakt mit den Versicherten treten und die Daten erfragen. Dies führt dann zu Zahlungsverzögerungen, sodass in vielen Fällen die Versicherten das Übergangsgeld nicht rechtzeitig erhalten. Daher weist die Deutsche Rentenversicherung darauf hin, dass die korrekten Angaben von IBAN und BIC für eine schnelle und reibungslose Auszahlung von Geldleistungen an die Versicherten wichtig sind.



Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e.V.

Fachverband seit 1926

DEUTSCHE VEREINIGUNG FÜR SOZIALE ARBEIT IM GESUNDHEITSWESEN

Bundesgeschäftsstelle
Haus der Gesundheitsberufe
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin
Telefon: 0 30 / 39 40 64 540
Telefax: 0 30 / 39 40 64 545
E-Mail: info@dvsg.org

Redaktion:

Ingo Müller-Baron (verantwortlich)
Sebastian Bönisch
Anemone Falkenroth
E-Mail: redaktion@dvsg.org

*Besuchen Sie uns auch
im Internet!*

DBSH-Leistungen für DVSG-Mitglieder möglich

Die DVSG als Fachverband vertritt ihre Mitglieder vorwiegend fachpolitisch in allen Arbeitsfeldern im Gesundheitswesen und kann aufgrund ihres Status keine gewerkschaftliche und berufspolitische Vertretung wahrnehmen.

Diese Serviceleistungen sind dem Berufsverband für Soziale Arbeit (DBSH) vorbehalten. Eine gewerkschaftliche und berufspolitische Vertretung als Leistungen des Berufsverbandes konnten bislang nur im Rahmen einer Vollmitgliedschaft im DBSH erworben werden.

Schon seit längerem kooperieren beide Verbände der Sozialen Arbeit ressourcenorientiert in verschiedenen Bereichen sehr eng miteinander. In Gesprächen zwischen den Vorständen wurde erörtert, inwieweit eine gewerkschaftliche und berufspolitische Vertretung – beispielsweise Rechtsberatung bei Gefährdung des Arbeitsplatzes – für DVSG-Mitglieder durch den DBSH ermöglicht werden kann. Der erweiterte Bundesvorstand des DBSH hat hierfür nun den Weg geebnet. In einem neuen Passus der allgemeinen Beitragsordnung des Berufsverbandes

wurde jetzt geregelt, dass Personen aus korporativen Mitgliedsorganisationen eine nur auf die berufspolitische oder die gewerkschaftliche Vertretung beschränkte Mitgliedschaft im DBSH erwerben können.

Die DVSG als Organisation ist korporatives Mitglied im DBSH. Somit können Einzelmitglieder der DVSG ab sofort diese beschränkte Mitgliedschaft für einen monatlichen Mindestbeitrag von 5 Euro erwerben. Bei den DVSG-Mitgliedern, die sich für die beschränkte Mitgliedschaft im Berufsverband (DBSH) entscheiden, wird der zusätzliche Jahresmitgliedsbeitrag von der DVSG eingezogen und an den DBSH weitergeleitet.

Neben der gewerkschaftlichen und berufspolitischen Vertretung beinhaltet diese eingeschränkte Mitgliedschaft auch den Bezug der DBSH-Fachzeitschrift FORUM sozial.

Weitere Informationen:

DVSG-Bundesgeschäftsstelle Berlin
Tel.: (0 30) 39 40 64 54-0
E-Mail: info@dvsg.org

www.dvsg.org - Der Klick, der sich lohnt

Soziale Arbeit und Rehabilitationsforschung

Die DVSG lädt jährlich alle Interessenten anlässlich der Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquien der Deutschen Rentenversicherung zu einer öffentlichen Sitzung des DVSG-Fachbereiches Rehabilitation und Teilhabe ein. Am 4. März fand im Rahmen des 22. Rehawissenschaftlichen Kolloquiums der Deutschen Rentenversicherung eine öffentliche Sitzung des DVSG-Fachbereiches „Rehabilitation und Teilhabe“ statt. Ziel der Veranstaltung ist es aktuelle Fragen und Entwicklungen zur Forschung von Sozialer Arbeit in der Rehabilitation zu beleuchten sowie Forschungsprojekte zur Sozialen Arbeit vorzustellen.

Case Management in der Rehabilitation

In einem Impulsvortrag behandelt Prof. Dr. Martin Schmid von der Hochschule Koblenz, Fachbereich Sozialwissenschaften, die Bedeutung des Case Managements in der Rehabilitation. In seinem Beitrag lotete er das Potential des Ansatzes Case Management für die Rehabilitation – und insbesondere für die Soziale Arbeit in den Rehabilitation – aus. Case Management sollte dabei sowohl als Instrument zur Fall- als auch zur Systemsteuerung verstanden werden. Soziale Arbeit habe aber häufig nur die einzelfallbezogenen Fallsteuerung im Blick und weniger die einzelfall- und einrich-

tungsübergreifende Funktion von Case Management. Er kommt zu dem Schluss, dass gerade Soziale Arbeit eine zentrale Rolle bei der Umsetzung von Case Management-Konzepten in der Rehabilitation spielen und dabei verstärkt die Systemebene einbeziehen sollte.

Bedeutsamkeit von Selbsthilfegruppen in der Rehabilitation

Im Anschluss wurden die Ergebnisse eines Forschungsprojektes zur Bedeutsamkeit der Selbsthilfegruppen in der Psychosomatischen Rehabilitation an der Psychosomatischen Fachklinik St.-Franziska-Stift Bad Kreuznach vorgestellt und diskutiert. Ziel der Studie war eine Erfassung der Ist-Situation über die Bedeutsamkeit von SHG in der Psychosomatischen Rehabilitation. Dazu wurden alle Patienten sowie Therapeuten mit befragt. Insgesamt konnte sowohl bei den Patienten als auch bei den Mitarbeitern ein großes Interesse an Informationen über Selbsthilfegruppen festgestellt werden. Für die Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen können Selbsthilfegruppen eine ergänzende Säule der Nachsorge darstellen, da Rehabilitanden häufig sehr lange auf einen ambulanten Psychotherapieplatz warten müssen. Selbsthilfegruppen sind daher eine wichtige Anlaufstelle

nach der Rehabilitation. Als Konsequenz aus der Studie werden die Informationsangebote für Patienten zu Selbsthilfegruppen künftig noch verstärkt und die Mitarbeiter regelmäßig zu dem Thema geschult.

Angebote der Sozialen Arbeit in der medizinischen Rehabilitation im Blick

Weiterhin stellte Claudia Schulz-Berendt das Forschungsprojekt „SoKo - Förderung sozialer Kompetenzen bei Rehabilitanden in besonderen beruflichen Problemlagen“ vor, das von der Deutschen Rentenversicherung Bund gefördert wird und über drei Jahre angelegt ist. Kernfrage des Projektes ist, inwieweit sozialtherapeutisches Intervenieren Rehabilitanden befähigen kann, ihre Unterstützung aus dem sozialen Umfeld gezielt zu nutzen, um Gesundheitsverhalten zu verbessern und die berufliche Wiedereingliederung erfolgreich umzusetzen. Hauptziel ist Rehabilitanden zum Verfolgen eines gesundheitsförderlichen Lebensstils und damit der eigenen gesundheits- und berufsbezogenen Ziele zu befähigen..

Die Präsentationen der Veranstaltung stehen für Interessenten zur Verfügung unter:

<http://dvsg.org/hauptnavigation-links/fachgruppen/rehabilitation-und-teilhabe/aktivitaeten/>